

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 48

**Illustration:** Die Waadtländer suchen einen Bundesrat  
**Autor:** Rickenbach, Louis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Ich kann beim besten Willen nicht annehmen, meine Frau möchte nicht gern nach Bern. Aber dort hinten wohnt noch Einer, den Ihr noch nicht gefragt habt.“

### „Der Jaß“

Nach einer lustigen Erzählung von A. Tschechow  
„Die Schraube“ — Uebersetzt von O. F.  
(„Die Schraube“ ist ein in Rußland sehr verbreitetes Kartenspiel,  
wie der Jaß in der Schweiz; ich habe die Ausdrücke abgeändert.)

Es war eine kalte Winternacht. Herr  
Schneidig befand sich auf dem Heimweg aus  
dem Theater. Er fuhr, und dachte darüber  
nach, welchen erzieherischen Einfluß das  
Theater ausüben könnte, wenn Stücke mo-  
ralischen Inhalts aufgeführt würden. Am

Verwaltungs-Gebäude vorbeikommend, in  
welchem er täglich acht Stunden zubrachte,  
um die verantwortliche Stellung des  
„Steuerlenkers“ zu versehen, — brach er  
diese Beschäftigung des Nachdenkens ab und  
sah nach den Fenstern des ersten Stockes, —  
zwei derselben waren hell erleuchtet.

„Was? Arbeiten die Kerle bis in die  
Nacht hinein am Jahresabschluß? Bier  
Dumme habe ich damit beauftragt und sie  
können nicht fertig werden! Was wird man  
von mir denken, daß ich meine Angestellten  
des Nachts arbeiten lasse! Ich will mal her-  
auf und schauen, was los ist.“ „Halt!“ schrie  
er dem Chauffeur zu, entstieg dem Auto und  
ging in's Haus.

Der Hauseingang war nicht verschlossen,  
und nach einem Augenblick stand Herr  
Schneidig, der strenge Chef, schon an der

Tür des fraglichen Zimmers; letztere war nur  
halb angelehnt und durch den Spalt sah er  
etwas ganz Außergewöhnliches: am Tisch,  
auf dem sich die Geschäftsbücher zu hohen  
Haufen türmten, bei greller Beleuchtung des  
großen Kronleuchters, saßen vier Beamte  
und spielten Karten. Ernste, konzentrierte  
Gesichter, grün gefärbt vom Widerschein  
der grünen Lampenschirme, — glichen sie  
eher Gespenstern oder sahen — Gott verhüte  
es — wie Falschmünzer aus.

Fortsetzung Seite 14

### KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes  
Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle  
Prima Butterküche — Sehr gute Weine  
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

### ZÜRICH!?!?!

HELMHAUS-  
CONDITOREI-CAFÉ  
HEGETSCHWEILER